Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

148 (28.6.1900)

Visual Library

Durlacher Wachenblatt.

Tageblatt.

№ 148. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 28. Juni** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900**

P. Die chinesische Frage.

Noch immer herrscht nahezu völlige Ungewißheit über die Situation in China. Optimistische Nachrichten wechseln mit pessimistischen in so bunter Reihenfolge, daß heute als falsch erscheint, was gestern als sicher verkündet wurde, und daß morgen umgestoßen wird, wovon man heute überzeugt ist. Das Eine steht aber jedenfalls unzweideutig fest, daß die bisher von den Mächten aufgebotenen Streitkräfte in keiner Weise genügen, um dem Aufstand der Boxer und dem Widerstand der chinesischen Truppen ein Ende zu machen. Denn auf alle Versicherungen der chinesischen Regierung, mögen dieselben auch in noch so feierlicher Form abgegeben werden, daß sie selbst die Niederschlagung des Aufstandes in die Hand nehmen werde, ist selbstverständlich nichts zu geben. Im Uebrigen hat die europäische Diplomatie sich schon so oft durch die mit allen Hunden gehetzten Diplomaten in Peking hinter's Licht führen lassen, daß man nachgerade erwarten darf, sie werden durch Schaden klug geworden sein.

Wenn die chinesische Regierung, was man bis auf Weiteres bezweifeln muß, wirklich in Erkenntniß der Gefahr, in die sie sich begeben hat, beabsichtigen sollte, oder wenigstens die offizielle Absicht aussprechen sollte, die gegen die Fremden gerichtete Erhebung zu unterdrücken, so liegt es doch auf der Hand, daß die chinesische Regierung gar nicht die Mittel hierzu besitzt, nachdem sich ein großer Theil der Truppen der gegen die Fremden gerichteten Bewegung angeschlossen hat. Konnte doch auch der größte Aufstand, der China im vorigen Jahrhundert erschütterte, der von 1851 bis 1865 dauernde Taipingaufstand, nur durch die Hilfe fremder Truppen niedergeschlagen werden. Man darf sich auch darüber keiner Täuschung hingeben, daß die Aufgabe der Mächte, wenn es ihnen gelingt, den Aufstand völlig niederzuschlagen und die chinesische Regierung zur Raison zu bringen, noch keineswegs erschöpft ist. Vielmehr muß damit gerechnet werden, daß die gegen die Fremden gerichtete Bewegung latent fortdauert und jederzeit wieder ausbrechen kann.

Als im Jahre 1856 die Ermordung von Missionaren England und Frankreich zur Kriegserklärung an China veranlaßte, brach, sofort nachdem 1858 der Friede geschlossen worden war, eine neue Bewegung gegen die Fremden los, die 1860 abermals zum Kriege führte. Die chinesische Regierung versprach dann in neuen Verträgen abermals alles Mögliche, aber schon 1868 und 1870 fanden auf's Neue blutige Fremdenverfolgungen statt. Daraus geht hervor, daß die Mächte sich nicht mit der Niederschlagung des Aufstandes, die hoffentlich bald gelingen wird, begnügen dürfen. Es wird unumgänglich sein, daß vor allem in Peking, aber auch in den anderen bedeutenderen von Europäern bewohnten Städten dauernd oder doch auf lange Zeit hinaus internationale Besatzungstruppen locirt werden, wobei es selbstverständlich ist, daß dem chinesischen Reiche die Kosten dieser Sicherheitswache auferlegt werden.

Die Aufgabe der Mächte besteht somit nicht nur darin, den jetzigen Wirren in China ein Ende zu machen, und umfassende Entschädigung und Genugthuung für alle Frevelthaten, die von den Chinesen begangen worden sind, einzufordern, sondern nicht minder wichtig ist die Aufgabe, Garantieen dafür zu schaffen, daß sich Vorgänge wie die jetzigen nicht mehr wiederholen können. Hie und da wird freilich die Ansicht vertreten, daß die Mächte sich hiermit nicht begnügen werden, sondern daß der Augenblick gekommen sei, die Lösung der chinesischen Frage in die Hand zu nehmen, worunter man den Beginn der Auftheilung des chinesischen Reiches versteht.

Wir sind überzeugt, daß die überwiegende Mehrzahl der Mächte keinerlei Neigung hat, derartige Pläne zu betreiben, die nothwendig zu weitgehenden und folgenschweren internationalen Konflikten führen müßten. Zwar dürfte es durch die Schaffung von Garantieen für die Zukunft bedingt werden, daß dem bisherigen fremden- und kulturfeindlichen Regiment der Kaiserin-Wittwe ein Ende gemacht wird, aber stärker als der Wunsch, schon jetzt die Regulirung der chinesischen Erbschaftsmasse einzuleiten, dürfte die Sorge vor den unvermeidlichen und unübersehbaren Konsequenzen sein, welche diese im Gefolge haben würde. Diejenigen Mächte, welche durch die Verfolgung von Sonderplänen eine solche Politik in die Wege leiten wollten, würden damit eine ungeheuere Verantwortung auf sich nehmen. Selbstverständlich ist es, daß wenn auch nur eine Macht die jetzigen Wirren zum Anlaß einer Erweiterung ihres Besitzstandes in China nehmen würde, auch die anderen Mächte nicht zurückstehen würden. Und es ist selbstverständlich, daß auch Deutschland, so sehr es bestrebt ist, das Vorgehen in China auf die vorhin geschilderte Aufgabe zu beschränken, dafür Sorge tragen würde, daß es den anderen Mächten gegenüber nicht in's Hintertreffen geräth. So fern es uns liegt, einen Anderen zu übervortheilen, so sehr werden wir Bedacht darauf zu nehmen haben, daß wir nicht von Anderen übervortheilt werden.

Im Uebrigen wollen wir hoffen, daß die Einigkeit der Mächte dafür Sorge trägt, durch eine Politik des Maßhaltens die Gefahren fern zu halten, mit denen eine Eroberungspolitik in China jetzt den europäischen Frieden bedrohen würde. Wie sehr auch das chinesische Reich in allen Fugen kracht, so ist doch die Stunde noch lange nicht gekommen, wo die Auftheilung China's, mag sie auch früher oder später eintreten, ihren Anfang zu nehmen hat. Aus dem Schicksal der Türkei, wo der „kranke Mann", so oft er auch todt gesagt wurde, noch immer lebt, wissen wir, daß das Absterben der Reiche ein Prozeß ist, der sich nur allmählich, nur im Laufe der Jahrhunderte vollzieht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juni l. J. gnädigst geruht, dem Eisenbahningenieur Wilhelm Bleidorn (von Durlach) den Titel „Telegrapheninspektor" zu verleihen und den technischen Assistenten bei der Eisenbahnverwaltung Karl Hummel (von Durlach) zum Zeichner der Gehaltsklasse I. zu ernennen.

BN. Karlsruhe, 27. Juni. [Badischer Landtag. 103. Sitzung der Zweiten Kammer.] In der heutigen Sitzung wurde debattelos der

---

Feuilleton. 35)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Beweisaufnahme war hiermit geschlossen, der Präsident ertheilte dem Staatsanwalt das Wort, welcher mit überzeugender Logik die Beweise für die Schuld der Angeklagten aneinander reihte und seine schneidigsten Waffen gebrauchte, um die Geschworenen für seine Ansicht zu gewinnen. Sein Antrag lautete auch wirklich auf — Schuldig des Mordes! Aller Augen wandten sich auf die Angeklagte, welche mit stolz erhobenem Haupte und ruhigem Antlitz die schreckliche Rede mit angehört hatte. War das Komödie oder die ruhige Sicherheit der Unschuld, welche allein noch auf Gott vertraut und keine Furcht kennt?

Wie in der Hoffnung auf Erlösung athmete man auf, als der Vertheidiger das Wort erhielt. — Klar und ruhig entrollte er zuvörderst ein Lebensbild der Angeklagten, welche als Kind schon die Mutterliebe entbehrt habe und von dem einsiedlerisch lebenden Vater zwar in seiner Weise geliebt, doch auch in der heiligsten und wichtigsten Lebensfrage, der Wahl des Gatten, despotisch bevormundet worden sei. Sie habe sich gefügt und sei dann durch den plötzlichen Tod des Vaters unter die Vormundschaft ihres künftigen Schwiegervaters gerathen. Schwer erkrankt habe man sie fortwährend mit einer Trauung und vor allen Dingen mit dem Testament bedrängt, deshalb den alten Hausarzt, welcher dagegen protestirt, abgeschafft und einen Arzt aus Berlin, einen Freund des flotten Barons, kommen lassen, welcher Trauung und Testament richtig fertig gebracht habe.

Der Vertheidiger hob jetzt die Consequenz dieser Krankengeschichte hervor, welche in dem einzigen Bestreben der Barone Frankenburg, Vater und Sohn, bestand, sich des reichen Harding'schen Erbes zu versichern, bevor die Braut möglicher Weise das Irdische segnete. Der Bräutigam hatte übrigens, wie er ironisch betonte, schon in Berlin und zwar am Sterbetage des Freiherrn, seines Schwiegervaters in spe, durch eine wenig ehrenhafte Handlung gegen den einzigen Mann, der ihm vielleicht hätte gefährlich werden können, dafür gesorgt, der arglos-kindlichen Braut alle Träume des Glückes zu zerstören, um sich die reiche Parthie zu sichern. Diese Handlung, welche ein Duell noch später zur Folge gehabt, weil der Thäter mit seiner Unehre geprahlt, sei höchsten Orts bekannt geworden und hätte den vom Zeugen Tomsdorf zum Tugendhelden gestempelten Baron von vornherein zur schimpflichen Cassation verurtheilt, wenn der gelähmte Arm ihm nicht zu Statten gekommen wäre.

Der Vertheidiger zerstörte nun mit Keulenschlägen das Beweis-Gebäude des Staatsanwalts, indem er den sittenreinen Lebenswandel der Angeklagten, welchen selbst die Verleumdung nicht erfolgreich habe verdächtigen können, hervorhob, ihre stille Zufriedenheit, ihr Mutterglück im Besitz eines lieblichen Kindes, ihre wiedererwachende Heiterkeit und zärtliche Dankbarkeit gegen den Gemahl, als dieser ihren Lieblingswunsch, mit ihr in Hardingholm zu leben, erfüllte. — Er bezeichnete die Ankunft der beiden Gäste als den Beginn des Unheils, zerhackte das Zeugniß des Herrn von Tomsdorf in wahrhaft vernichtender Weise und stellte die Aussage des Notars von dem veränderten Aussehen der Baronin und die darauf gegebene Antwort derselben als eine Warnungstafel für die Geschworenen hin.

Die Rede des Vertheidigers machte einen gewaltigen Eindruck, — dem sich im Saale wohl Niemand zu entziehen vermochte, weshalb sich der Staatsanwalt beeilte, — mit einer schneidenden Replik jenen Eindruck abzuschwächen und den Antrag des Vertheidigers auf Freisprechung zu bekämpfen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gesetzentwurf über die Untheilbarkeit der Grundstücke unter Berücksichtigung einiger in der vorletzten Sitzung gestellten Anträge des Abg. Obkircher angenommen. Abg. Weygoldt berichtet sodann über den Gesetzentwurf, betr. die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung. Der Entwurf sieht die Zwangserziehung bis zum 18. Jahre vor und läßt eine Ausdehnung bis zum vollendeten 20. vor. Die Erste Kammer hat an dem Entwurf eine Reihe von Aenderungen vorgenommen, die von der Zweiten Kammer acceptirt wurden, mit Ausnahme des neuen Artikel III., welcher bestimmt, daß auch der Vorstand oder Beamte der Anstalt die Rechte und Pflichten eines Vormunds für die Minderjährigen der Anstalt habe. Die Kommission der Zweiten Kammer kann sich mit diesem Artikel nicht befreunden, dessen Erfüllung nur im Gefolge hätte, daß die in Frage kommenden Beamten von ihrem Hauptberufe weitere Ablenkungen erführen und die Vorstände von den Anstalten vielfach fern gehalten würden. Abg. Dieterle (Ctr.) vertritt in dieser Frage den Standpunkt der Kommission, steht dem Gesetz freundlich gegenüber und vertritt die Ansicht, daß die in Frage kommenden Anstalten konfessionell geleitet werden müßten, nicht mit drakonischer Strenge, sondern mit den Mitteln der Religion müsse man die Herzen der armen Zöglinge zu erwerben suchen. Minister Eisenlohr ist mit den Kommissionsanträgen einverstanden, hätte aber auch gerne gewünscht, wenn der Zusatz der Ersten Kammer über die Anstaltsvormundschaft Aufnahme im Gesetz gefunden hätte, wenigstens soweit die Zwangszöglinge und diejenigen, die auf Kosten der öffentlichen Armenpflege erzogen werden, in Betracht kommen. Für diesen Standpunkt tritt lediglich noch der Abg. Wilckens ein. Die Abgg. Heimburger (Dem.) und Geiß (Soz.) legen der Regierung nahe, auf sozialem Gebiete immer mehr dahin zu wirken, daß die Vorbedingung für diese traurige Erziehung in Wegfall komme, daß die Arbeitsfrau, statt in der Fabrik ihr Brod erwerben zu müssen, in der Lage sei, ihren Kindern eine gute Erziehung angedeihen zu lassen. Es wird sodann der Gesetzentwurf einstimmig nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Der Antrag der Sonderkommission, den Gesetzentwurf über die Erziehung und den Unterricht der nicht vollsinnigen Kinder für den nächsten Landtag zurückzustellen unter Anerkennung des Princips desselben und der Bitte, dafür die nöthigen Mittel in das nächste Budget einzustellen, wird angenommen. Morgen 9 Uhr: Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes.

* Durlach, 28. Juni. Gestern Abend nach 6 Uhr wurde Herr Steuerbeamter J. B. Eisinger, als er sich auf dem Wege nach seinem Acker befand, in der Weierstraße vom Schlage getroffen und war sofort eine Leiche.

* Durlach, 28. Juni. [Reiseverkehr nach Paris.] Wie aus einer Bekanntmachung der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen im Anzeigetheil der heutigen Nummer hervorgeht, wird vom 1. Juli ab eine weitere Schnellzugsverbindung nach Paris eingerichtet; mittelst deren man Paris um 7^{11} Vormittags erreicht bei Abfahrt von München um 1^{00} Nachmittags, Stuttgart 5^{45} Nachm., Pforzheim 6^{56} Nachm., Frankfurt a. M. 4^{52} Nachm., Mannheim 6^{08} Nachm., Heidelberg 6^{44} Nachm., Karlsruhe 7^{37} Nachm., Rastatt 7^{57} Nachm., Baden 7^{59} Nachm., Appenweier 8^{37} Nachm., Kehl 8^{51} Nachm. Da in den betreffenden Zügen Wagen I., II., III. Klasse von München bis Paris durchlaufen, wird diese weitere Verbindung wohl eine lebhafte Benützung erfahren.

Heidelberg, 27. Juni. Heute Vormittag entwickelte sich auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, der zum Sammelplatz der nach China gesandten Mannschaften des 14. Armeekorps bestimmt war, ein kriegerisches Leben. Mit allen Zügen kamen einzelne Kriegsfreiwillige an. Dieselben gehören der Linien-Infanterie, den Jägern und der Artillerie an. Seitengewehr und sonstige Waffen erhalten die Leute erst in Wilhelmshaven bezw. Kiel. Die Stimmung war die beste. Nachdem zum ersten Male die Kriegslöhne vertheilt waren, die bekanntlich das Doppelte der gewöhnlichen Löhne betragen, wurden die Leute von ihren Unteroffizieren in die Stadt und auf das Schloß geführt. Um halb 12 Uhr wurde wieder auf dem Bahnsteig angetreten, wo der Bezirkskommandeur Oberst Osiander den Scheidenden den Abschiedsgruß des kommandirenden Generals v. Bülow übermittelte und in dessen Namen der Hoffnung Ausdruck gab, daß sie im fernen Osten dem Badener Lande Ehre machen mögen. Zum Zeichen ihres Einverständnisses möchten sie einstimmen in den Ruf: Mit Gott für Fürst und Vaterland! Hurra, hurra, hurra. Begeistert wurde der Aufforderung entsprochen. Bemerkt sei noch, daß unter den umstehenden Zuschauern ein ärmlich gekleidetes Mütterchen sich befand, welches in Thränen von seinem Sohne Abschied nahm. 12.35 Uhr fuhr die Kriegerschaar unter brausendem Zuruf der Menge zum Bahnhof hinaus.

Deutsches Reich.

* Kiel, 27. Juni. Der Kaiser ist an Bord des „Meteor" hierher zurückgekehrt.

* Wilhelmshaven, 27. Juni. Die zur Entsendung nach China bestimmte Batterie (Feldartillerie) ist heute aus Spandau eingetroffen.

* Berlin, 27. Juni. Das Kanonenboot „Luchs" begibt sich entgegen den bisherigen Dispositionen nicht nach Südafrika, sondern nach China und wird die Ausreise voraussichtlich am 5. Juli antreten.

Berlin, 27. Juni. Das Landgericht verurtheilte nach mehrtägiger Verhandlung wegen der Ausschreitungen am Rosenthaler Thor am 20. Mai d. J. beim Ausstande der Straßenbahnangestellten 13 Angeklagte zu Gefängniß von 3 Wochen bis zu 9 Monaten, 4 zu Haftstrafen von 6 Tagen bis zu 8 Wochen, 4 Angeklagte wurden freigesprochen. Bei den am schwersten Verurtheilten wurde Aufruhr als vorliegend angenommen.

Waldenburg, 27. Juni. Bei der gestrigen Reichstagswahl wurde Sachse (Soz.) mit 13267 Stimmen gewählt.

* Leipzig, 27. Juni. Urtheil im Hochverrathsprozeß: Leitgeber wurde zu einem Jahr Festung unter Berechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt. Polendaund und Melesowerg wurden freigesprochen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 27. Juni. Das „Fremdenblatt" theilt mit, die Gräfin Chotek werde nach ihrer Vermählung den Titel einer Fürstin von Hohenberg führen.

Frankreich.

* Paris, 27. Juni. Der Upsalaer Studentengesangverein brachte gestern Nachmittag dem Präsidenten Loubet und dessen Gemahlin Huldigungen dar. Viele hervorragende Persönlichkeiten waren geladen. Die Schweden sangen mehrere Lieder und brachten darauf ein Hoch auf Loubet aus. Die französischen Studenten erwiderten mit einem Hoch auf Schweden und den König Oscar.

England.

* London, 27. Juni. [Unterhaus.] Brodrick theilt mit, er habe 2 kurze Telegramme empfangen, welche bestätigen, daß Tientsin entsetzt sei. Das eine vom Konsul in Tientsin vom 23. besagt, daß die britischen Landtruppen und die Marinebrigade, zusammen 550 Mann, am 23. Nachmittags in Tientsin eintrafen. 1500 Russen stehen auf der Eisenbahnstation Tientsin, ferner 50 Italiener und 50 Amerikaner.

* London, 27. Juni. Der Khedive ist heute Mittag hier auf der Station Charing Croß eingetroffen und wurde vom Herzog von York und dem türkischen Botschafter am Bahnhofe empfangen, woselbst eine Ehrenkompagnie aufgestellt war. Der Herzog umarmte den Khedive, der die Front der Ehrenwache abschritt und dann unter Eskorte einer Kompagnie der berittenen Garde nach dem Buckingham-Palast fuhr. — Der Khedive sieht wohl aus und scheint sich von seiner Krankheit völlig erholt zu haben.

* London, 27. Juni. Reuter meldet aus Yokohama: Der Kaiser von Japan sanktionirte die Verausgabung von 50 Millionen — nicht 15 Millionen Yen, wie zuerst gemeldet war — zu militärischen Zwecken.

Mitilerweile waren die Lichter schon angezündet worden, — weil man den Fall noch heute beenden wollte. Draußen vor dem Schwurgerichts-Gebäude harrte eine große Menschenmenge des Urtheils und in erregter Unterhaltung flogen die Meinungen hin und her.

Endlich, — nach stundenlangem Harren — war das Urtheil drinnen gesprochen worden. Die Geschworenen hatten auf: Schuldig des Gattenmords! — erkannt, was eine so ungeheure Aufregung unter den Zuhörern hervorrief, daß der Präsident die Räumung des Saales androhen mußte. Man hatte nach der Rede des Vertheidigers diesen Wahrspruch nicht erwartet, wie auch Letzterer davon thatsächlich überrascht zu sein schien.

Nur eine Einzige im Saal hörte den Spruch ruhig, ohne zu erschrecken, an, das war die Verurtheilte. Ihr klares Auge blickte beinahe heiter, während ihre Haltung stolz und ungebrochen blieb.

Als das Urtheil des Gerichts, welches auf „Tod!" lautete, ihr verkündigt wurde, neigte sie still das schöne Haupt. Dann aber hob sie furchtlos die Augen und sprach mit fester, melodischer Stimme: „So wahr Gott mich sieht und hört, — ich bin unschuldig, — bin keine Mörderin!"

Man hörte Schluchzen im Publikum, eine von Thränen erstickte tiefe Männerstimme rief: „Das ist ein Justizmord! — Gott wird die Unschuld rächen!" wodurch die Erregung so gesteigert wurde, daß die Gensdarmen einschreiten und dafür sorgen mußten, daß das Publikum in Ruhe den Saal verließ.

Wer hatte die furchtbare Anklage hingeschleudert? Niemand wußte es zu sagen, und die Betheiligten hüteten sich, es zu verrathen, daß der General von Ruthard der Attentäter gewesen, welcher sich zu einer solchen Ungesetzlichkeit hatte hinreißen lassen.

Der alte Soldat hatte zum ersten Male in seinem Leben den Kopf verloren, im Donner der Schlacht, vom Tode umringt, war der Blick ihm ungetrübt, das Herz ruhig, die Hand fest geblieben. Heute aber hatte er Haltung, Ueberlegung und Ruhe verloren; dieser Tag war ihm schrecklicher gewesen als der heißeste Schlachttag. Nach einer solchen klaren, überzeugenden Vertheidigung ein solches Urtheil!

„Himmeldonnerwetter!" drang's ihm durch die zusammengebissenen Zähne, als er endlich mit Ottilie und ihrem Gatten auf die Straße gelangte, wo die Menge jetzt ebenfalls in ungeheurer Aufregung sich dängte. Gebhard, welcher des Generals Arm erfaßt, während Ottilie den Onkel an der andern Seite energisch gepackt hatte, drängte rücksichtslos hindurch, um den Gasthof zu erreichen, wo sie den Hauptmann von Helborn zu treffen hofften. Er war jedoch nicht hier, sondern draußen vor einer Seitenthür des Gerichtsgebäudes, wo im raschesten Trabe eine Droschke vorfuhr, um im nächsten Augenblick die Verurtheilte mit ihrer bewaffneten Begleitung aufzunehmen. Helborn hatte dies von einem Gerichtsbeamten erfahren und sich dicht an die geöffnete Droschke postirt. Als die tiefverschleierte Baronin in ungebeugter Haltung und mit sicherem Schritt auf den Wagen zutrat, verneigte sich der Hauptmann ehrerbietig und sprach leise: „Ich bewundere und liebe Sie, Gabriele! — Der Ihrige über's Grab hinaus!"

„Leben Sie wohl," erwiderte die Unglückliche mit Anstrengung, „und haben Sie Dank für den letzten Trost, den das Leben mir noch bieten kann."

Die Gensdarmen drängten sie jetzt vorwärts, da der Respect vor der Uniform des Hauptmanns sie unwillkürlich zurückgehalten hatte. Dann rollte der Wagen dem Gefängniß zu.

Als Helborn in den Gasthof zurückkehrte, trat ihm der General in seinem eigenen Zimmer entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 27. Juni. Amtlich wird bekannt gegeben, daß keine Truppen vor Beendigung des Krieges Südafrika verlassen werden.

Die Unruhen in China.

Canton, 25. Juni. Hier herrscht große Besorgniß, daß man am Vorabende eines großen Blutvergießens und einer allgemeinen Anarchie stehe, wie sie nur während des Taipingaufstandes in ähnlicher Weise vorgekommen sind. Die Anzeichen für eine gefährliche Erhebung der Boxer und der Piraten, welche nichts zu verlieren, sondern durch Mord und Plünderung nur zu gewinnen haben, sind so offenbar, daß die begüterten Chinesen aus Canton und Umgegend wegeilen und ihre Weiber und Werthsachen mitnehmen. Li-Hung-Tschang hat nochmals ausdrücklich Befehl erhalten, nach Peking zu kommen. Seine Gegner erklären, sie würden ihn ermorden, bevor er Peking erreicht. In einer gestern abgehaltenen sehr wichtigen Konferenz theilte Li-Hung-Tschang mit, er sei entschlossen, die Dinge so günstig wie möglich für China zu regeln und für die Aufrechterhaltung der freundlichsten Beziehungen zwischen England und Amerika sowie der übrigen Staaten einerseits und China andererseits Sorge zu tragen.

* London, 27. Juni. Reuter meldet aus Washington: Der hiesige chinesische Gesandte erhielt vom Tsungli-Yamen ein vom 19. d. datirtes Telegramm, das besagt, daß die Gesandten der fremden Mächte und die übrigen Fremden in Peking wohlbehalten und unversehrt seien und daß Maßregeln ergriffen wurden, sie unter Bedeckung aus der Stadt zu führen. Die Gesandten hatten bereits um die Erlaubniß nachgesucht, daß Schutzmannschaften für die Gesandtschaften nach Peking kommen dürfen, was ihnen zugesagt wurde. Darauf verlangten die Gesandten, daß die Schutzwachen verstärkt würden, was jedoch abgelehnt wurde.

* London, 27. Juni. Reuter. Der englische Konsul in Tientsin telegraphirt, einer ihm zugegangenen Nachricht, vom 19. 4 Uhr Nachmittags aus Peking zufolge seien die fremden Gesandten aufgefordert worden, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

* London, 27. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tsinghau: Die protestantische Mission in Weiheien wurde in der letzten Nacht von den Aufständischen niedergebrannt.

* Petersburg, 27. Juni. Ein Telegramm des Vizeadmirals Alexjew aus Port Arthur vom 26. an den Kriegsminister besagt: General Stessel ist am 24. nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen und vereinigte sich mit Anissimoff. Die Verluste sind nicht groß. Eine weitere amtliche Mittheilung besagt: Das gegenwärtig unter dem Kommando Stessels in Tientsin stehende russische Detachement besteht aus 5 Schützen-Bataillonen, 8 Geschützen, 4 Mörsern und Kugelwerfern. Unter den Truppen Stessels befinden sich auch 140 Amerikaner und 100 Japaner. Wahrscheinlich schlossen sich den russischen Truppen noch 750 Deutsche an, die am Tage nach dem Abmarsch der Russen aus Taku gelandet waren.

* Washington, 27. Juni. Reutermeldung vom 26.: Ein heute in Tschifu aufgegebenes Telegramm des Admirals Kempf meldet, die fremden Gesandten in Peking seien mit den Schutzwachen der Gesandtschaften, wie berichtet wurde, bei Admiral Seymour, der 8 Meilen von Tientsin sich in verschanzter Stellung befindet.

Gesundheitspflege. Das von hervorragendem und sehr erfahrenem Specialarzte und Doktor der Medizin geleitete Institut „Salus" in München, Volkatstr. 32 b, hat lange Jahre hindurch ein Verfahren erprobt, durch welches Magenleiden, selbst wenn es sehr hartnäckig und veraltet ist, sowie auch die durch das rege Verkehrsleben der Jetztzeit zumeist hervorgerufene Nervosität wesentlich gebessert und beseitigt werden. Gestützt auf reiche Erfahrung gibt dieses Institut auch gerne Auskunft und Rath bei allen Frauenleiden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Ab 1. Juli d. Js. wird der Anschluß von Zug 11 Mannheim (ab 6^{8}) — Basel (an 10^{43}) und Zug Württ. 30 Bad. 23 Stuttgart (ab 5^{45}) — Karlsruhe (an 7^{27}) nach Straßburg ab Karlsruhe durch einen neuen Schnellzug 23 in nachstehendem Fahrplan vermittelt. Dadurch wird in Verbindung mit einer Früherlegung des Zugs 39 Appenweier—Straßburg und des Elsässischen Zuges 299 Straßburg — Avricourt ein Anschluß an Zug 46 b der Französischen Ostbahn hergestellt, somit eine weitere sehr günstige Schnellzugsverbindung mit durchlaufenden Wagen I., II. und III. Kl. München—Paris geschaffen.

München . . . ab	1
Stuttgart . . „	5^{45}
Pforzheim . . „	6^{56}
Karlsruhe . . an	7^{27}
Frankfurt . . ab	4^{52}
Mannheim . . „	6^{8}
Heidelberg . . „	6^{44}
Karlsruhe . . an	7^{31}
	23 Schnellzug I., II., III.
Karlsruhe . . ab	7^{37}
Rastatt . . an	7^{56}
Rastatt . . ab	7^{57}
Oos . . . . an	8^{6}
Baden ab	7^{58}
Oos . . . . ab	8^{10}
Appenweier . . an	8^{35}
	39 Schnellzug I., II., III.
Appenweier . . ab	8^{37}
Kehl . . . an	8^{50}
Kehl . . . ab	8^{51}
Straßburg Nbf. an	8^{58}
Straßburg Nbf. ab	8^{59}
Straßburg C.-B. an	9^{5}
D. Avricourt . an	11^{42}
Paris . . . . an	7^{11}

Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung und den Schutz der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigenthumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hahnen, Badeinrichtungen, Klosets 2c.) sofort **schriftlich** dem Wasserwerk anzumelden sind.

Die Anmeldung ist auch bei Denjenigen nöthig, die das Wasser durch Wassermesser beziehen. Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die betr. Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das **Offenlassen** der Auslaufhahnen, um das Wasser kühl zu halten, **streng verboten** ist.

Durlach den 28. Juni 1900.

Städtisches Wasserwerk:
L. Hauck.

Kanalisationsarbeiten.

Die **Gr. Kulturinspektion Karlsruhe** vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren folgende Arbeiten zur Entwässerung von Gebäulichkeiten der **Gr. Obstbauschule Augustenberg** bei Grötzingen:

1. Liefern und Verlegen von 12,5 bis 25 cm weiten Steinzeugröhren, sammt Grabarbeit, 450 lfd. Meter.
2. Herstellung von 7 Einsteigschächten aus Backstein oder Beton.
3. Liefern und Einbauen von 3 Sinkkasten, Kettfängen u. s. f.

Pläne und Bedingungen liegen bei Gr. Kulturinspektion Karlsruhe, Redtenbacherstr. 25, zur Einsichtsnahme auf, wo auch die Bedingungen mit den Angebotsformularen gegen Vergütung von 1 ℳ erhoben werden können.

Angebote sind längstens bis

Samstag den 30. Juni,
Morgens 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Einläufe stattfindet, bei Gr. Kulturinspektion Karlsruhe einzureichen.

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † Tünchermeisters Philipp Goldschmidt werden

Freitag den 29. Juni,
Nachmittags ½2 Uhr,

im Hause Jägerstraße Nr. 42 nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: 1 Sopha, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, Tische und Stühle, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Regulator, 3 aufgerichtete Betten mit Rösten, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Herd, 1 Wasserbank, verschiedene Farben, Leitern, Dielen, 1 Stoßkarren, Pinsel und Tüncherwerkzeug, 4 Ster gespaltenes Brennholz und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 26. Juni 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Durlach.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 29. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr beginnend, werde ich im Auftrage der Firma Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, im Gasthause zum Schwanen in Durlach, Hauptstraße, gegen baare Zahlung versteigern:

ca. 1750 Liter Weißwein, 5 Korbflaschen Kirschenwasser, Nordhäuser und Minister, ca. 2000 Stück Cigarren, 16 aufgerüstete Betten, 2 Sopha's, 4 Kommoden, 1 Lehnstuhl, 4 4eckige Tische, 2 Nachttische, 3 verschiedene Spiegel mit Goldrahmen, 1 Wandschränkchen, 1 kl. Tisch, 4 Chiffonnier, 1 Pfeilerkommode, 1 Waschtisch, 1 Krankentisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Etagere, 1 Zweirad, 1 Ausziehtisch, 3 verschiedene Uhren, 1 Pianino, 8 Tischdecken, 1 Dtzd. Silberbesteck, 6 gr. Vorhänge mit Gallerien, 1 Blumentisch, 1 Fliegenschrank, 1 Chaislongue, 1 Geschirr- und 1 Speiseschrank, verschiedene Weißzeuge, Kraut-, Fleisch- und Bohnenständer, 1 Waage mit Gewichten und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 28. Juni 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Gesuch.

Per 15. August wird eine hübsche **3 Zimmer-Wohnung** zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis-Angabe unter Chiffre **A. H. 99** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger
Kernmacher
für dauernd bei hohem Lohn gesucht.
Herdfabrik und Eisengießerei
Wertheim a. M.
Wilhelm Kress.

Zimmer, zwei gut möblirte, sogleich oder auf 1. Juli an bessere Herren zu vermiethen
Herrenstraße 12.

Zimmer, ein einfaches und ein gut möblirtes, sofort oder später zu vermiethen
Rappenstraße 13.

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** ist an einen event. zwei bessere Herren auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei
Friedrich Mühl am Marktplatz.

Kronenstraße 6 ist der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** sofort oder später **zu vermiethen;** ebenso im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche mit allem Zugehör. Näheres
Hauptstraße 43 im Laden.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen. **Bahnhofstr. 2.**

Zu verkaufen: Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Herd, eis. Bettstelle, 1 vollst. Bett, 1 Kindersitzwagen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Milchschweine
werden abgegeben
Hofgut Hohenwettersbach
bei Durlach.

Militär-Verein.

Die Kameraden werden eingeladen, sich nächsten **Sonntag den 1. Juli** zahlreich an der **Einweihung des Kriegerdenkmals in Berghausen** zu betheiligen. Antreten Nachmittags 1[30] Uhr am Bahnhof, von wo 1[55] Uhr die Abfahrt erfolgt.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korpsbefehl.

Kommenden **Sonntag den 1. Juli** findet im Schulhof der höheren Töchterschule eine Instruktion über die mech. Leiter statt, wozu die Mannschaften des 3. und 4. Zuges von 7—8 Uhr, die Mannschaften des 5. und 6. Zuges von 8—9 Uhr zur Stelle sein müssen.

Anzug: Dienstanzug, umgeschnallt in Mütze.

Durlach, 28. Juni 1900.

Das Kommando:
Karl Preiß.
Herm. Bull.

Liederkranz Durlach.

Einladung.

Zu dem am **Samstag den 30. Juni l. Js.**, Abends 8 Uhr, im „Amalienbad" hier stattfindenden

Gartenfest

werden die Mitglieder des Vereins nebst ihren werthen Familienangehörigen höflichst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung musikalische Unterhaltung in den obern Räumen des „Amalienbad" mit darauffolgendem Tanz.

Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Die auf kommenden Samstag projektirte Abendturnfahrt auf den Thomashof wird mit Rücksicht auf das von dem Gesangverein Liederkranz am selben Abend stattfindende Gartenfest bis auf Weiteres verschoben. **Der Vorstand.**

Männer-Gesangverein.

Nächsten **Sonntag, 1. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, veranstalten wir im Garten der „Karlsburg" ein

großes Gartenfest

mit Musik, Gesang, Preisschießen, Volks- und Kinderspielen (Topfschlagen, Wurstschnappen, Bretzelhaschen, Polonaise 2c.).

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu recht reger Theilnahme freundlichst ein.

Der Vorstand.

Als appetitfördernd, die Verdauung anregend und magenstärkend hat sich

Derrer's Spezial:

Vorzüglicher Magenliqueur

bestens bewährt. Zu haben in der Branntweinbrennerei und Liqueur-Fabrik von **Ernst Derrer,** sowie bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Total-Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Hauses und vollständiger Geschäftsaufgabe muß das Lokal binnen Kurzem geräumt sein und werden daher **sämmtliche Lagerbestände sehr billig** verkauft.

Besonders aufmerksam mache ich auf die noch vorhandenen guten Qualitäten

heller Sommerkleiderstoffe

zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Grötzingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Großvaters

Herrn K. Vollmer

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir dem Herrn Vikar Hindenlang für seine trostreiche Rede.

Grötzingen den 28. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebendfrische Holländer Schellfische, Steinbutt, Weißfische, extra Blaufelchen,
in Folge guten Fanges billig,
junge Hahnen & Enten, frischgeschossenes Reh, neue Maltakartoffeln, per Pfd. 13, bei mehr 12 Pfg., **neue Florentiner Kartoffeln,** per Pfd. 8 Pfg., **Castlebay Matjeshäringe**
eingetroffen bei

Oskar Gorenflo, vorm. Fried. Barié jr.,
Hauptstraße 3.

Neue ital. Kartoffeln,

per Pfd. 8, 10 Pfd. 75, per Korb 7 Pfg. per Pfd.

Philipp Luger.

Branntwein zum Ansetzen

in nur garantirt reinen Qualitäten, per Liter von 50 Pfennig an: **Zwetschgenwasser, Kirschenwasser, Tresterbranntwein,** echten alten **Nordhäuser,** sowie alle hierzu nöthigen **Gewürze** empfiehlt

Carl Armbruster.
Conditorei und Colonialwaaren.

Die Branntwein-Brennerei

von

Karl Wagner, Kronenstraße 8,

bringt ihr Lager in verschiedenen Sorten **Kirschen- & Zwetschgenwasser, Trester-, Frucht- & Hefenbranntwein** zu billigen Preisen in Empfehlung.

Badischer Hof.

Morgen Freitag wird **geschlachtet.** Von 8½ Uhr ab: **Kesselfleisch;** Mittags: **Leber- & Griebenwürste.**

Landbutter

in ½-Pfund-Stücken, täglich frisch, per Pfund Mark 1.—, bei

Carl Armbruster.

Dickrübensetzlinge & Hobelspähne

verkauft

Joh. Semmler, Zimmermstr.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von

Ernst Räuchle.

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Pferden umgehen kann und Landwirthschaft versteht, kann sofort eintreten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr **Joh. Bapt. Eisinger,**
Schuhmachermeister,

im Alter von 61 Jahren schnell und unerwartet in Folge eines Schlaganfalls am Mittwoch Abend verschieden ist.

Durlach, 28. Juni 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedericke Eisinger geb. Hohloch und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause Kelterstraße 20 aus statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind

Luise Bertha

im Alter von 9 Monaten gestern Abend 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, 28. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Karl Bauer.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir schmerzerfüllt mit, daß unser liebes Kind

Paul

uns durch den Tod entrissen wurde.

Durlach, 28. Juni 1900.

Die trauernden Eltern:
Georg Föll und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.